

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich
2mal, und kostet in Waiblingen
vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr:
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 2 Kreuzer.

No 47.

Dreißigster Jahrgang.

Samstag den 12. Juni 1869.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

An die Schultheissenämter.

Die Sportelverzeichnisse pro ult. Mai d. J. sind, soweit es noch nicht geschehen ist, unfehlbar bis Dienstag den 15. d. M. einzusenden.

Waiblingen, den 10. Juni 1869.

R. Oberamt.
Schott, A.-B.

Den Gemeinde- und Stiftungs-Behörden

wird nachstehender hoher Regierungserlaß betreffend die Gebühren der Orgelbau-Revidenten hiemit zur Kenntniß gebracht.

Waiblingen, den 8. Juni 1869.

R. gemeinschaftl. Oberamt.
Bührer. Schott, A.-B.

Die Königl. Württemb. Regierung des Neckar-Kreises an das Königl. Oberamt und gemeinschaftl. Oberamt Waiblingen.

Auf das Gesuch mehrerer Orgelbau-Revidenten um Erhöhung ihrer Gebühren hat das R. Ministerium des Innern durch Entschliebung vom 12. vor. Mts. G. 2617 im Hinblick auf die seit der letzten Regulirung der Gebühren eingetretene Steigerung der Preise der Lebensbedürfnisse das Taggeld nebst Diäten statt bisheriger 3 fl. auf 4 fl. mit dem Anfügen festgesetzt, daß sich diese Erhöhung nur auf Berrichtungen außerhalb des Wohnorts des Revidenten bezieht und daß in Betreff der Berechnung des Taggelds die Bestimmungen des §. 4 der Ministerial-Verfügung vom 16. Dezbr. 1865 Reg.-Blatt S. 519 anzuwenden ist.

Was im Uebrigen die Gebühren für Prüfung und Fertigung von Kostenüberschlägen betrifft, so hat das R. Ministerium des Innern eine Erhöhung derselben in dem von den Bittstellern gewünschten Maße nur bei den in der Ministerial-Verfügung vom 17. Dezember 1840 bezeichneten kleineren Ueberschlagssummen begründet gefunden, wonach diese Gebühren folgendermaßen festgesetzt worden sind:

- | | |
|--|--------------|
| 1., Für die Prüfung von Kostenüberschlägen und Kosten-Verzeichnissen über Orgelbauten im Betrage bis zu 50 fl. | 42 fr. |
| von mehr als 50 fl. bis 100 fl. | 1 fl. 24 fr. |
| bei größeren Summen je von 100 fl. wie bisher | 20 fr. |
| wenn die Gebühr nach diesem Maßstab den Betrag von 2 fl. nicht erreicht, von den ersten 100 fl. | 1 fl. 24 fr. |
| 2., Für die Fertigung von Kostenüberschlägen im Betrage bis zu 50 fl. | 42 fr. |
| von mehr als 50 fl. bis 100 fl. | 1 fl. 24 fr. |
| bei größeren Summen je von 100 fl. wie bisher | 30 fr. |
| wenn die Gebühr nach diesem Maßstab den Betrag von 2 fl. nicht erreicht, von den ersten 100 fl. | 1 fl. 24 fr. |

In Betreff der Gebühren für Abfassung von Gutachten sowie der Reisekosten-Entschädigung hat es, da ein zureichender Grund zur Erhöhung derselben nicht vorliegt, bei den bezüglichen Bestimmungen der Ministerialerlasse vom 17. Dezember 1840 und 20. September 1848 sein Verbleiben.

Ludwigsburg, den 1. Juni 1869.

Linden. Neuff.

Waiblingen. Bekanntmachung.

Es kommen sehr häufig namentlich bei Nacht Ruhestörungen durch muthwilliges Peitschenknallen vor und wird daher hiemit bekannt gemacht, daß die Polizeidiener und Nachtwächter angewiesen sind, jeden der sich eine derartige Ruhestörung zu Schulden kommen läßt, zur Bestrafung anzuzeigen.

Den 10. Juni 1869.

Stadtschultheissenamt.

Waiblingen. Bekanntmachung.

Viele Häuserbesitzer haben die Gewohnheit den Morast vom Pugen der Kandeln und der Hofräume, statt ihn wegzutragen einfach auf die Straße zu kehren. Diß wird nun mit dem Bemerkten hiemit untersagt, daß jeder Uebertreter dieses Verbots wegen Straßenverunreinigung Strafe zu erwarten hat.

Den 10. Juni 1869.
Stadtschultheissenamt.

Waiblingen. Den Ertrag von 1 Brtl. Grasboden hat zu verkaufen

Klein, Schuhmacher.

Neckarrens.

Accord.

An dem Kirchhof soll ein neues Thor hergestellt werden.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Steinhauer-Arbeit 64 fl. 15 fr.

Schlosser-Arbeit 61 fl. 18 fr.

Anstrich-Arbeit 3 fl. 45 fr.

Ueber Herstellung dieser Arbeit findet am

Montag d. 14. Juni

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause dahier ein Abstreichs-Accord statt, zu welchem Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Juni 1869.

Schultheissenamt.

Revier Unterweissach.

Brennholz-Verkauf.

Aus verschiedenen Abtheilungen des Staatswaldes Ochsenhau bei Waldenweiler von Morgens 10 Uhr an im Köpfe



dieselbst am

Samstag den 19. d. Mts.:

- $\frac{1}{2}$ Klafter buchen Spaltholz,
- $\frac{8}{2}$ Klafter Prügel und Anbruch,
- $\frac{27}{4}$ Klafter tannene Scheiter und
- 266 Klafter tannene Prügel und Anbruchholz.

Von Morgens 7 Uhr an wird am

Verkaufstag das Holz vorgezeigt.
Beginn auf dem Steinbachsträßle.
Reichenberg, den 5. Juni 1869.
R. Forstamt.
Bechtner.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Aus dem Staats-Wald Bünstel-
hau am Gold-
boden.
Am Mittwoch
und Donners-
tag den 16. u.
17. I. Mts.:

4 Buchen mit 188 C', 2 Klasten
eichene Scheiter, 23 $\frac{1}{4}$ Klasten
buchene Scheiter, 98 $\frac{1}{2}$ dto. Prügel,
71 $\frac{1}{4}$ Klasten eichen, 22 $\frac{1}{4}$ Klasten
buchen zc. Anbruchholz, 1200 eichene,
5900 buchene und 300 Abfallwellen.

Das Stammholz wird zuerst aus-
geboten.

Zusammenkunft je 9 Uhr auf dem
Goldboden.

Schorndorf den 8. Juni 1869.

R. Forstamt.

Fischbach.

Waiblingen.

Accord über die Beifuhr der
Steine auf die sämtlichen
Vicinalstraßen und über das
Kleinschlagen dieser Steine.

Dieser Accord wird am nächsten Diens-
tag den 15. d. Mts. Vormittags 8 Uhr
auf dem Rathhause vorgenommen.

Den 11. Juni 1869.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

Marktsache.

Durch Decret der R. Kreisregierung
ist der hiesigen Stadtge-
meinde die Berechtigung

ertheilt worden, künftig die
bis jetzt bloß provisorisch gehaltenen
2 Viehmärkte am Mittwoch in der
Johanniwoche (Juni) und am Mitt-
woch nach dem Heilbronner Oktober-
markt für immer abhalten zu dürfen.

Da diese 2 Viehmärkte im heurigen
Kalender nicht vorkommen, so wird
das marktbesuchende Publikum hiemit
aufmerksam gemacht, daß der nächste
hiesige Viehmarkt am

Mittwoch d. 22. Juni d. J.
und der Oktobermarkt am

Mittwoch d. 6. Oktober
stattfindet; zu deren fleißigem Besuch
Jedermann freundlich eingeladen wird.

Den 11. Juni 1869.

Gemeinderath.

Vorstand

Zent.

Siegelhausen,
Oberamts Marbach.
Schafweide-Verpachtung.
Die Schafweide auf hiesiger Mar-
kung welche 150
Stück Schafe
ernährt, wird am
1. Juli 1869
Mittags 1 Uhr



auf die Zeit vom 15. Juli 1869 bis
15. März 1870 verpachtet, wo;u
Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Siegelhausen d. 9. Juni 1869.

Anwalt Fischer.

Heilanstalt Stetten.

Eine Köchin und eine Hausmagd

finden auf Jacobi gut bezahlte Stellen
in der Anstalt. Die Hausmagd sollte
auch nähen können. Es wollen sich
nur Frauenzimmer mit guten Zeug-
nissen melden bei

Inspector
Landenberger.

Segnach.

Nächsten Sonntag den 13. Juni
findet in der Hårdt, auf dem sog.
Schießplatz

Militär-Musik

bei ausgezeichnetem Lagerbier statt, wozu
alle Freunde und Bekannte unter Zu-
sicherung schneller Bedienung freundlichst
einladet

Carl Reichert,
zur grünen Linde.

Waiblingen.

Joh. Westhäuser, Schreiner
verkauft seinen Acker

$\frac{4}{8}$ Morg. 14,2 Rth. mit Dinkel
angeblümt in der Heerstraße (Zelg
Fellbach) neben Jakob Friedr. Kost.
Liebhaber können am nächsten Mon-
tag den 14. Juni Abends 7 Uhr bei
Bäcker Blessing einen Kauf mit mir
abschließen.

Waiblingen.

J. F. Lämmle, sen. setzt noch
folgende Güterstücke wegen leident-
licher Gesundheit dem Verkauf aus:

$\frac{4}{8}$ Morg. 30 Rth. im schmalen
Pfad mit Weizen angeblümt neben
Metzger Schweizer und Frank Wtw.
ferner 1 $\frac{1}{2}$ Vrtl hinter den
Frohnäckern mit Haber und hohen
immerwährenden Alee eingesät neben
Schuhmacher Lang;

ferner 1 $\frac{1}{2}$ Viertel im Kostisol an
der Weingärtner's-Hütte neben Selter
Schaal und Lohmann mit Haber
angeblümt. Die Kaufsliebhaber möch-
ten sich nächstkommenden Montag
Abends 6 Uhr im Ga. haus zum
Dahsen einfinden.



Lilionele,

entfernt in 14 Ta-
gen alle Hautunreinig-
keiten, Sommerprossen,
Leberflecken, Pockenflecken,
Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rötthe
der Nase und scrophulöse Schärfe,
Garantie. Allein ächt bei

Wilh. Gastenger
in Waiblingen.

Feylona. Feylona.

Das berühmte amerikanische
Mittel beseitigt augenblick-
lich jeden Zahnschmerz!

Necht bei Wilh. Gast. nger
in Waiblingen.

Eine Erfindung von ungeheurer
Wichtigkeit ist gemacht, das Natur-
gesetz des Haarwachstums ergrün-
det, Dr. Wackeron in London
hat einen Haarbalsam erfunden, der
Alles leistet, was bis jetzt unmög-
lich schien, er läßt das Ausfallen
der Haare sofort aufhören, befördert
das Wachstum derselben auf un-
glaubliche Weise und erzeugt auf
ganz kahlen Stellen neues volles
Haar, bei jungen Leuten von 17
Jahren an schon einen starken Bart.
Das Publikum wird dringend er-
sucht, diese Erfindung mit den ge-
wöhnlichen Marktschreiereien nicht zu
verwechseln. Dr. Wackeron's
Haarbalsam ist in Original-Metall-
büchsen a fl. 2. zu haben im Haupt-
Depot von Adolf Haag u. Cie.
in Stuttgart Königstraße 15.
Versandt nur gegen vorherige Fran-
co-Einsendung oder Nachnahme.

Preismedaille Paris 1867. L. Starke & Popuda in Stuttgart

Lieferanten des kgl. Württemb.
Hofes und S. Maj. der Königin
von Holland
empfehlen ihre
als vorzüglich anerkannten

Chocoladen

zu haben in Waiblingen bei (6
G. Kauffmann junior.

Stuttgart.

Neue Betten

in großer Auswahl
von 28 bis 50 Gulden bei
B. Rosenthaler,
Färberstraße 4.

Waiblingen.

Ein Erlaß der Civillammer des Königl. Kreisgerichtshofs zu Stuttgart vom 21. v. Mts. spricht mir die Ermächtigung zu

Anfertigung von Prozeßschriften

nicht ab. Ich bin durch die neue Civilprozeßordnung wieder in meinen früheren Stand versetzt, nicht nur an alle Behörden Schriften einzureichen, sondern auch an sämtliche Gerichtsstellen des Landes, Klagen, Vernehmlassung darauf Replik, Duplik, sowie andere dahin gehörige Schriftstücke anzufertigen, auch dem weniger gesetzeskundigen Publikum bestmögliche Auskunft zu geben, und empfehle ich mich hierzu unter der Versicherung strengster Discretion und Berechnung weit ermäßigter Preise als solche in dem Tarife für Rechtsanwälte vorsehen sind.

Wilh. Gastenger.

Fahrtenpläne der K. Württemb. Staats-Eisenbahnen

vom 1. Juni 1869 an,

(in Plakat-Format per Stück 15 kr.) sind zu haben in der

N. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

Verpachtung des Platzes in der Zehentstube Nr. 3.

Dieser Platz wird am nächsten Dienstag den 15. d. M. Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause wieder auf 3 Jahre verpachtet.

Den 11. Juni 1869.

Gemeinderath.

Waiblingen.

Eichen-Verkauf.

Am Montag den 21. d. Mts. von Nachmittags 1 Uhr an werden im hiesigen Stadtwald „Gundelsbacher Schlag“ im Auffsreich verkauft:

67 eichene Stämme, 8'—48' lang und 9"—29" dick.

Zusammenkunft bei der f. g. Kreuzeiche an der Straße nach Bnoch.

Den 11. Juni 1869.

Stadtschultheiß Gbel.

Waiblingen.

Einen Scheuernboden hat zu verpächter.

Walter, Küfer.

Ziehung am 17. Juni.

Ulmer Pferdelotterie-Loose

Hauptgewinne wie bei der Stuttgarter Pferdelotterie. Erster Preis: ein complet bespannter Landauer mit 2 feinen Carossiers, niedrigster Gewinn garantirt nicht unter fl. 3., à 30 kr. sind zu haben bei

Kaufm. Steinlen

und in der N. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

Einen Strohstuhl

hat zu verkaufen

Friedrich Claf.

Waiblingen.

Einen Kunstherd

hat sogleich billig zu verkaufen

Färber Häfner.

Waiblingen.

600 Gulden

werden gegen doppelte Sicherheit sogleich aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaction.

Waiblingen.

Das Heugras von 3 Vrtl. hat zu verkaufen

Jac. Pfeleiderer im Lamm.

Waiblingen.

Heugras

von 3 1/2 Viertel Garten verkauft

Werkmeister Wälde.

Waiblingen. Schönes

Kalbfleisch

per Pfd. 14 kr. empfiehlt

Schweizer, Metzger.

Tagesneuigkeiten.

• Oeffentliche Verhandlung des Oberamtsgerichts Waiblingen vom 11. Juni 1869.

Rechtssache des Sägmüller Schneider hier gegen Gottlieb Wörz von Hanweiler, Schaden-Ersatz-Forderung betreffend. Der Kläger ließ sich durch Rechtsanwalt Hauber vertreten. Am 19. März kaufte Schneider dem Vater des Vell. 3 Silberpappeln ab und als der Käufer dieselben übernehmen wollte, waren sie abhanden gekommen. Sie standen auf dem dem Sohne Gottlieb Wörz im Jahr 1868 zum Heirathsgut übergebenen Grundstück, das der Vater ihm mit Vorbehalt des Eigenthumsrechts der Pappeln übergeben haben will. Der Sohn war aber anderer Meinung, erachtete die Bäume auf seinem Grundstück auch als sein gehörig, verkaufte sie in dieser Zeit wo anders hin, und soll noch der Kläger zu Schadenersatz von 14 fl. 48 kr. für Reisefkosten, Schaden u. s. w. verpflichtet werden. Das Erkenntniß lautet in diesem Fall dahin, daß der Kläger mit seiner Klage abzuweisen sei, weil das Beweismittel durch die Weibringens-Inventur des Gottlieb Wörz mangelt, daß dessen Vater das Eigenthumsrecht der Pappeln sich vorbehalten habe.

2) Während seines mehrtägigen Aufenthalts in Winnenden hat kürzlich der schon mehrmals bestrafte und nicht günstig prädicirte 63 Jahre alte David Braun von Streich, D.A. Schornacker, Tagelöhner, Vater von fünf Kindern, dem Hirschwirth Wieland in Winnenden 1 Senf sammt Werst, tarirt zu 1 fl. 12 kr. und 1 Bürste zu 48 kr. angeschlagen, sowie dem Kronenwirth Kraus dorten eine Wurst, geschätzt zu 24 kr., zusammen im Werthe von fl. 2. 24. entwendet und wurde heute dafür mit fünf Tagen Bezirks-Gefängniß bestraft. (Schl. f.)

Stuttgart. (Amiliches.) Bei der am 31. Mai d. J. und den folgenden Tagen vorgenommenen zweiten höheren

Tienstprüfung im Departement des Innern ist der Kandidat Albert Häberlen von Waiblingen zur Bewerbung um die im §. 15 der K. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten Aemter für befähigt erklärt und zum Regierungreferendar erster Klasse bestellt worden. (St.-A.)

Zum Schultheißen der Gemeinde Rommelshausen, Oberamts Canstatt wurde ernannt: der frühere Schulamtsverweser Wilhelm Friedrich Brigel von Möhringen, Amts-Oberamts Stuttgart.

In Gmünd ist nach dem „F. J.“ eine den barmherzigen Schwestern angehörige Nonne mit einem jungen Manne, welcher eine Krankheit vorschützte und sie als Pflegerin bestellte, am 22. Mai nach Italien geflohen; ein zurückgelassenes Schreiben meldete die Verlobung der beiden Flüchtlinge.

Im „Allgäuer Boten“ lesen wir aus dem Bezirk Leutkirch: „Dieses Jahr scheint sich für uns Allgäuer zu einem recht glücklichen gestalten zu wollen, insofern alle Feldgewächse so schön stehen, daß selbst die ungenügsamsten Bauern mit ihren Klagen verstummen. In 14 Tagen etwa wird die Heuernte ihren Anfang nehmen und zwar wird sie eine sehr ergiebige sein. Dieß wird auch bei der Getreideernte der Fall sein; sowohl die Winter- als die Sommerfrucht stand seit Jahren nicht mehr so üppig. Kein Wunder, daß die Bauern ob des reichen Segens sich vergnügt die Hände reiben.“

Am 8. Juni. Gestern kamen in der Beck'schen Papierfabrik 2 Gehilfen miteinander im Streit, in dessen Folge einer derselben in der entstandenen Rauferei dergestalt zu Boden fiel, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Der andere befindet sich bei dem K. Oberamtsgericht in Haft. (U. Z.)

In Bönnigheim wurde in der Nacht vom 9-10. Mai der 64 Jahre alte Benedict Mann in der Nähe seiner

Wohnung getödtet; an seinem Kopfe befanden sich mehrere Verletzungen; der Schädelknochen war zertrümmert. Neuerdings hat sich nun, wie der „N. u. Erz.“ berichtet, der Verdacht auf den Sohn des Getödteten gelenkt, der aber in Bönningheim nicht mehr zu finden war, als er verhaftet werden sollte. Die Telegramme aber haben ihn ereilt. Es gelang der Polizeibehörde in Bremen, von wo er nach Amerika abreisen wollte, ihn zu fassen.

Von Stetten im Lonthal schreibt man dem Deutsch. Volksbl., daß am 6. Juni ein 63 Jahre altes Weib, Margarethe Navinger von dort, in einem Wald bei Niederstotzingen erdroffelt und beraubt gefunden wurde. Sie kam von dem Besuch ihrer Kinder in Sontheim her. Der That verdächtig ist eine unbekannte Weibsperson — wenn es nicht eine in Frauenkleider gekleidete Mannsperson war — welche um jene Zeit in der Nähe des Ortes der That gesehen wurde; es wurde außer ihr auch noch ein Mann am Waldeßsaum bemerkt. (St. A.)

In Bergzabern (Pfalz) hat sich ein Müllerknicht im Räusch mit der brennenden Pfeife ins Bett gelegt. Die Mühle brannte ab, er selbst wurde als verkohlter Leichnam im Schutt gefunden.

Newyork, 7. Juni. Die Indianer zerstören die Ansiedlungen in den Thälern von Solomon und Republican-Rivers in Westkanfas. Die Ansiedler fliehen ostwärts. — Ueberall finden Arbeitseinstellungen statt.

Thierkalender. Die Zwetschgenstecher werfen gegenwärtig die mit ihren Eiern besetzten unreifen Früchte vom Baume (man erkennt sie daran, daß der Stiel nicht ausgereckt, sondern abgebissen ist.) Man lese das abgefallene Obst pünktlich auf und setze es in die Mitte eines Misthaufens. Wer Zeit hat, kann die Käfer abklopfen. — Die Weingärtner mögen nachsehen, ob es unter ihren Blüthen nicht viele wurmige gibt, wie das bei Stuttgart der Fall ist. Das Räuption, das in der weiß versponnenen Blüthe sitzt, muß todt gemacht werden, selbst wenn man die ganze Blüthe, die ohnedies sonst verloren ist, ausbrechen müßte, denn aus den Eiern, welche der aus dem Räuption werdende Schmetterling im Juli auf die Trauben legt, kriechen die Sauerwürmer. (St. A.)

Ein General als Spasmacher.

(Schluß.)

Des Wirthes Sammetmützchen fing an sich zu heben, denn seine Haare sträubten sich vor Angst, und nachdem Jakob einige recht schauerliche Beispiele von seinem Herrn mitgetheilt, rief er voller Angst aus:

„Jakob, liebes Jakobchen, helf Er mir — was soll ich nun anfangen?“

„Seht ruhig und morgen früh, denn da hat mein Herr gewiß Geld erhalten — wenn die Rechnung zur Sprache kommt, sein höflich sein.“ Mit diesen Worten wollte sich der schlaue Jakob entfernen, aber da erhob sich drüßen ein so eigentümliches Geräusch, daß der Wirth sich einmal über das andere bekreuzte und um Himmelswillen bat, Jakob möge diese Nacht bei ihm bleiben. Mit Hilfe eines Speciesthalers ließ sich dieser auch dazu bewegen.

Kaum war der Morgen da, so flog die Stubenthür krachend auf und Kyau donnerte: „Holla, Jakob, die Pferde aus dem Stalle und Schlingel von Wirth herauf, damit ich Rechnung mit ihm halten kann!“

Salb todt vor Angst schlich der Wirth ins Zimmer — da lag das Geld aufgezehrt bei Heller und Pfening auf dem Tische und Kyau stand reisefertig mit Mantel und Handschuhen bescheidet da. Seitwärts stand ein Kohlenbecken, an welchem er eben, bei Eintreten des Wirthes, seine Pfeife anbrannte. Aber zugleich hatte er einen harten Thaler so glühend gemacht, daß dieser beinahe den dicken, wildledernen Handschuh durchbrannte, und diesen Thaler drückte er nun im Vorbeigehen dem zitternden Wirth in die Hand. „Hier nehmt, was Euch gebührt!“

Kaum aber spürte dieser die höllische Gluth, so fuhr er wie besessen die Treppe hinab und schrie: „Helft, helft! der Teufel ist im Hause!“

Lachend fuhr Kyau davon und erfuhr später mit Vergnügen, daß er dem Wirth so viel Ehrlichkeit eingebracht habe, daß dieser von nun an nur mit einfacher Kreide schreibe.

Mit der Zeit wurde auch unser Freiherr alt und sehnte sich nach einem ruhigen Plätzchen. Eben war durch den Tod des Generals v. Ziegler im Jahre 1715 die Commandantenstelle auf dem Königstein frei geworden.

Das wäre ein Ruheposten für ihn. — Eines Tages saß er stumm und mißvergnügt an der Tafel des Königs. Seine süße Laune fiel auf und auf die theilnehmende Frage des Fürsten gab er zur Antwort, daß in seinem Herzen ein unbefriedigter Wunsch wie ein Kobold rumore und ihm jedes Vergnügen störe.

„Nun, was wünschst Du denn? Es wird doch kein Königreich sein?“

„Dazu kann Rath werden. Wir wollen auf einige Minuten tauschen. Sei Du König, ich bin unterdessen General Kyau.“

Würdevoll erhob sich zum der Minutenkönig, nahm eine Suppenkelle als Scepter und setzte sich in einen an der Wand stehenden Armstuhl. Jetzt neigte er sich gnädig gegen den Pseudo-Kyau und sagte in ernsthaftem Tone: Mein lieber und getreuer von Kyau! Wir geben Dir hiermit unverhalten unsern gnädigen Willen kund, was machen wir uns denn entschlossen haben, Dich zum Commandanten unserer Festung Königstein zu ernennen.“

Schnell verließ er seinen Thron und unter Lachen rief August der Starke: „Soll so bleiben! Du bist der Commandant vom Königstein!“ Und am folgenden Tage schon erhielt Kyau seine Bestallung ausgearbeitet. Indeß artete die Ruhe, die er auf seinem Felsenitze genoß, keineswegs in Unthätigkeit aus. Er besetzte den Königstein mehr und mehr und ließ unter Anderem auch ein großes Weinschloß bauen, das größer als das bekannte Heidelberg'sche, 3709 Eimer faßte. Doch darin bestehen seine Hauptverdienste nicht. Sein Charakter hatte edlere Seiten. Der wohlthätige Eifer, mit welchem er seine dürftigen Verwandten unterstützte, das leutselige Betragen gegen seine Untergebenen und die Sorgfalt für das Wohl der auf der Festung befindlichen Gefangenen, die ihren Wohlthäter ihren Vater zu nennen pflegten, das Alles sind Tugenden, die ihn ebenso verehrungswürdig hinstellen, als ihn seine launigen Einfälle bekannt gemacht haben.

Im Jahre 1729 brach er ein Bein, welches Unglück ein Gelegenheitsdichter in vollem Ernste so besingt:

Insonderheit der schwere Fall,

Da Sie ein Bein gebrochen,

Ist unsern Ohren noch ein herber Donnerknall.

Am 19. Januar 1733 starb Kyau, beinahe 80 Jahre alt, in den Armen seiner großen steinernen Frau, wie er, der nie verheirathet gewesen, den Königstein zu nennen pflegte.

In der Kirche des am Fuße des Berges liegenden Städtchens Königstein liegt er begraben. Sein Andenken lebt noch heute im Munde des Volkes fort, das sich Anekdoten und Schnurren aller Art, ächte und nachgemachte, von dem lustigen Kyau zu erzählen weiß.

G e m e i n n ü t z i g e s

Arsenikhaltiges Löschpapier. Es kommt gegenwärtig eine Sorte graven Löschpapiers im Handel vor, das Arsenik enthält, auch etwas Blei und Kupfer. Nach der chemischen Untersuchung beträgt der Arsenikgehalt in einem Buche dieses Papiers 25 Gran. Conditoren, auch denen, die gewohnt sind, den Kaffe durch Löschpapier zu filtriren, dürfte demnach Vorsicht zu empfehlen sein.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

am 10. Juni 1869.

Dinkel pr. Centr.	4 fl. 4 kr.,	4 fl. 1 kr.,	4 fl. — kr.
Haber „ „	4 fl. 11 kr.,	4 fl. 8 kr.,	4 fl. 6 kr.

Fruchtpreis vom Waiblinger Fruchtmarkt

vom 5. Juni 1869.

Dinkel pr. Ctr.	fl. — kr.	4 fl. — kr.	fl. — kr.
Haber „ „	4 fl. 20 kr.	4 fl. 15 kr.	4 fl. 12 kr.